

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 12. April 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellung einladen zu dürfen:

HAMLET LAVASTIDA

Cultura Profiláctica

Ausstellung: 16. APRIL – 16. MAI 2021

Dienstag – Sonntag, 14 – 19 h
Schauraum Kottbusser Straße 10, 10999 Berlin

* Bitte beachten Sie, dass laut Verordnung des Landes Berlin bei einem Besuch unserer Ausstellung ein negativer Corona-Test (nicht älter als 24 Stunden vor Ihrem Besuch) vorgelegt werden muss. Bitte buchen Sie Ihren Termin für den Ausstellungsbesuch vorab online unter www.bethanien.de.

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Cultura Profiláctica – mit diesem Titel eröffnet Hamlet Lavastida im Künstlerhaus Bethanien seine Einzelausstellung und greift damit einen Begriff aus dem Gesundheitswesen auf, das in seinen Augen in der Zeit der Pandemie zahlreiche Strukturen einer prophylaktischen Kultur nicht nur in seinem Herkunftsland Kuba, sondern weltweit offenbart hat.

Lavastida zeigt zwei sich gegenüberstehende immersive Wandinstallationen aus Papierschnitten. Auf der einen Seite wird eine Transkription des viral gegangenen Verhörs des Künstlers Javier Caso (von 2020) mit einem Brief des Poeten Heberto Padilla (aus dem Jahr 1971) an die revolutionäre Regierung verknüpft. Caso, Fotograf mit kubanischen Wurzeln, wurde von den kubanischen Sicherheitsbehörden aufgrund seiner freundschaftlichen Beziehung zu dem unabhängigen Filmemacher Miguel Coyula und der Schauspielerin Lynn Cruz, deren Dokumentarfilm *Nadie internacional* durch die Medien ging, jedoch auf Kuba wegen seiner sozialismuskritischen Haltung zensiert wurde, vernommen. Der Name Heberto Padilla steht darüber hinaus für eine historische Zäsur in der Wahrnehmung des Castro-Regimes in Kuba in den 1960er und 1970er Jahren, das mit der Kritik und dem Dissens, die in den späteren Gedichten Padillas zum Ausdruck kommen, hart umging. Unter Druck gesetzt, distanzierte sich Padilla von seinen eigenen Aussagen, bekannte sich zur Castro-Regierung und konnte dies erst Jahre später korrigieren. Für viele linkspolitische Intellektuelle in Lateinamerika und Europa bedeutete die „Padilla-Affäre“ das Ende ihrer Unterstützung für die kubanische Revolution.

Auf der anderen Wandseite präsentiert der Künstler ein zusammengetragenes Archiv verschiedener ikonografischer und sprachlicher Zeugnisse aus der Zeit der Institutionalisierung des Sozialismus in Kuba, vor allem aus den 1960er bis 1980er Jahren. Die Installation erinnert an künstlerisch-propagandistische Plakate und Graffitis, wie man sie aus dem sozialistischen Kuba kennt. In seiner persönlichen Konfrontation mit den kulturellen Archiven, die innerhalb der kubanischen Gesellschaft als solche nicht anerkannt werden, schafft Lavastida eine Art Register und fordert eine kritische Auseinandersetzung mit der kubanischen Geschichte. Er kritisiert dabei den Mangel an Aufklärung und Erinnerungsarbeit im Gesellschaftssystem des heutigen Kuba.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Coco Fusco und Iván de la Nuez. Weitere Informationen finden Sie hier: www.bethanien.de.

HAMLET LAVASTIDA (*1983 in Havanna/Kuba, lebt und arbeitet in Havanna) arbeitet mit Plakaten, Drucken, Collagen, Fotos und Videos. Seine künstlerische Praxis im Sinne einer gegenständlichen Archäologie entstand aus der Notwendigkeit, ein objektives Kriterium für bestimmte verborgene Bereiche der Umsetzung, Verwaltung und Funktionsweise staatlicher politischer Praktiken in Kuba zu schaffen. Im Mittelpunkt steht die Wiederaneignung von Texten, Bildern und Symbolen sowie politischen Reden und ideologischen Terminologien, die er im Rahmen seiner Arbeit kritisch hinterfragt. Relevant ist deren Neuinterpretation unter Verwendung des gleichen oder eines ähnlichen Formats, in dem sie ursprünglich geschaffen wurden.

HAMLET LAVASTIDA ist derzeit Stipendiat der KfW Stiftung im Internationalen Atelierprogramm am Künstlerhaus Bethanien. Weitere Stipendiat*innen der KfW Stiftung, die im Zeitraum 2021/2022 am Internationalen Atelierprogramm teilnehmen, sind Daniel Lie (Brasilien/Indonesien), Aziz Hazara (Afghanistan) und Gaëlle Choisine (Frankreich/Haiti).

Die **KfW Stiftung** ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung, die im Oktober 2012 gegründet wurde. Die Förderung kultureller Vielfalt ist eine ihrer obersten Prioritäten. Um den interkulturellen Dialog zu unterstützen, bietet die KfW Stiftung Künstler*innen aus Lateinamerika, Afrika, dem Nahen Osten und Asien die Möglichkeit, für zwölf Monate in Berlin zu leben und zu arbeiten und am Internationalen Atelierprogramm des Künstlerhaus Bethanien teilzunehmen.

Für weitere Informationen zur Ausstellung wenden Sie sich bitte an presse@bethanien.de.